

Bei der Leidensdarstellung thematisieren Betroffene zusammen mit dem Hum oft auch andere Störfaktoren ihrer Umgebung oder schildern als belastend erlebte soziale Folgen.

Ärzte sollten das Gespräch spezifisch auf die Qualität des wahrgenommenen Tons und die Symptome lenken.

EMPFEHLUNGEN

- Aufklärung über das Phänomen
- Einige wenige Betroffene empfinden Ohrstöpsel als hilfreich; den meisten helfen sie nicht.
- Rat zum Wohnungswechsel ist nur bedingt sinnvoll, da der Hum aus allen Stadtgebieten und Gemeinden Deutschlands gemeldet wird.
- generelle körperliche und seelische Stärkung der Betroffenen
- Meldung bei einer Betroffeneninitiative und den lokalen Behörden
- **Ursachenforschung , wissenschaftliche Untersuchung und Dokumentation**

Bislang liegen kaum systematische Untersuchungen vor. Ärzten und Behörden ist das Phänomen oft nur in Einzelfällen bekannt.

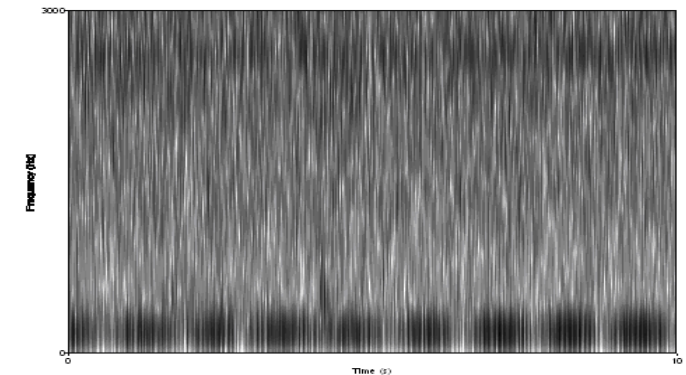
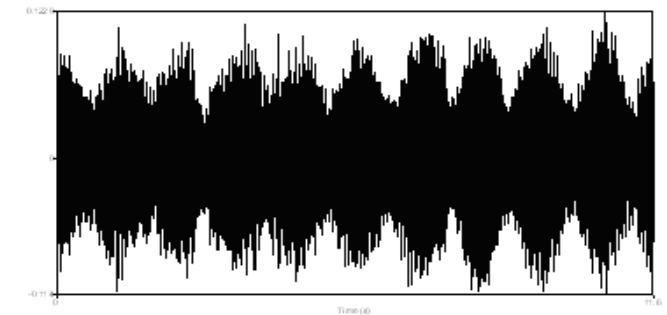
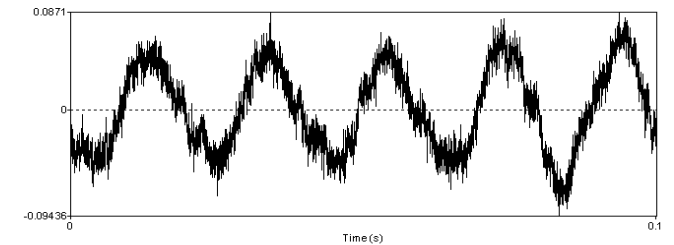


Initiative Brummfrees Europa

www.hum-europe.eu

HUM (BRUMMTON)

INFORMATIONEN FÜR IHREN ARZT



HUM (BRUMMTON)

Das so genannte „Hum- Phänomen (Brummtton)“ wird seit einigen Jahren von Betroffeneninitiativen aus Deutschland, international aus Dänemark, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Slowenien, Schweden und den USA berichtet.

Hum-Betroffene klagen über Schlafmangel und Entkräftigung wegen eines störenden Brummens, das sie in ihrem Haus wahrnehmen. Zahlreiche Betroffene hören den HUM auch im Freien. Andere Personen können dieses für den Betroffenen äußerst störende Brummen häufig nicht wahrnehmen.

Das Hum-Phänomen wird sowohl aus Großstädten als auch aus kleinen Gemeinden und Dörfern gemeldet. Die Angaben der Betroffenen sind identisch:

- **tieftonige, stotternde Brummschwingung**
- **körperliche Empfindungen von Luftvibrationen und Bodenschwankungen**
- **von anderen Familienmitgliedern/ Partner/ Nachbarn wird das Brummen oft nicht wahrgenommen**
- **verstärktes Auftreten nachts (24.00-6.00 Uhr, Höhepunkte ca. 2.00/ 5.00 Uhr)**

Rund 2–10% der Bevölkerung scheinen in der Lage zu sein, den Hum hören.

BETROFFENER PERSONENKREIS

1. keine eingrenzbare Personengruppe. Viele Hum-Betroffene haben ihren Hausarzt und Fachspezialisten (HNO) wegen des Phänomens aufgesucht. Sie erwiesen sich als medizinisch vollkommen gesund.

2. Anders als PatientInnen mit Tinnitus nehmen HUM-Betroffene den Ton nicht überall wahr, sondern berichten von Orten oder Zeiten, an denen es nicht brummt. Geräuschüberprüfungen durch mehrere Brummhörer vor Ort ergaben übereinstimmende Einschätzungen

3. Da der Ton nur von einem geringen Prozentsatz von Personen wahrgenommen werden kann, haben Hum-Betroffene oft eine lange Leidensgeschichte und befürchten, als „Verrückte“ angesehen zu werden.

Viele Hum-Betroffene sprechen nicht über das Problem aus Angst, als psychisch krank zu gelten.

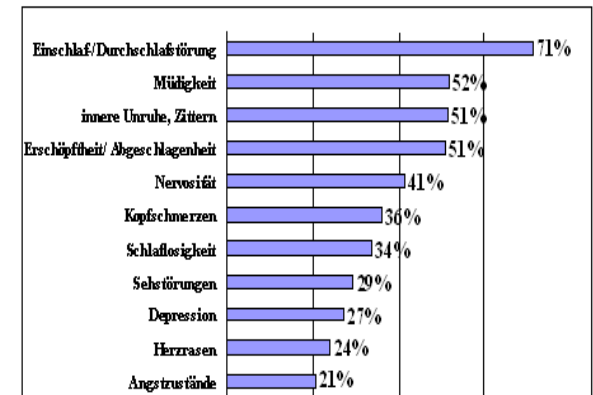
4. Die wichtigste Information für Betroffene ist, dass sie nicht die einzigen sind, die das HUM-Phänomen wahrnehmen.

UMSCHREIBUNGEN DES HUMS

- dumpfes Dröhnen, tiefes unruhiges Brummen,
- Wummern, Pochen,
- Motor, Generator, Ventilator, Kompressor,
- pulsierend, antreibend, unregelmäßig
- unterschiedlich, variabel
- Schwingung dringt direkt in Körper ein

GESUNDHEITSBESCHWERDEN

- Schlafstörungen, Müdigkeit, Antriebslosigkeit
- innere Unruhe, bis hin zu Todesangst
- Zittern
- Herzrasen
- Depressionen
- Kopfschmerzen, Stechen im Hinterkopf
- Magenkrämpfen, Übelkeit, Appetitlosigkeit
- Muskelkrämpfe, Einschlafen der Glieder



(Häufigkeit nach IGZAB-Umfrage 2005, www.igzab.de)

URSACHEN

- Ursachen bislang unbekannt
- Ursachenvermutung: niedrigfrequente Schwingungen mit höherfrequenten Anteilen, mit hoher Wahrscheinlichkeit Form von **Elektrosmog**